

# Ein Blutgerinnsel ist ein absoluter Notfall

**Thrombose.** Katzen leiden öfter an einem Gefäßverschluss als Hunde. Die Therapie erfolgt individuell

VON HEDWIG DERKA

Die Katze lahmt am Hinterbein, hat ebendort eine kalte Pfote und schreit vor Schmerz – ein Hilferuf, der nicht ignoriert werden darf. Der Grund könnte ein Gerinnsel sein, das die Blutzufuhr in die Extremität verstopft, der Stau ist lebensbedrohlich.

„Prinzipiell können alle Tiere an einer Thrombose erkranken“, sagt Zoodoc Katharina Reith. Bei großen Patienten wie Pferden sind die Ursachen meist so schwerwiegend, dass es kaum Rettung gibt. Bei kleinen Tieren wie Hamster und Sittich ist der Grat zwischen Auflösen des Gerinnsels und innerem Ver-

bluten so schmal, dass die Behandlung in der Regel nicht zum Ziel führt. Der KURIERTiercoach erklärt die Auslöser für den Gefäßverschluss und wie Katzen und Hunden geholfen werden kann.

„Thrombosen treten bei Rassekatzen wie der Britisch Kurzhaar und Mischlingen mit Rassekatzenereinschlag relativ häufig auf“, sagt Reith.

Meist stört ein Herzproblem, das sich im zweiten bis fünften Lebensjahr manifestiert, die Klappenfunktion, das Blut fließt nicht wie vorgesehen, sondern kreiselt in einem Wirbel. Es entstehen Ablage-

**Probleme mit der Katze, Sorgen um den Hund, Fragen zu Sittich, Schildkröte & Co? Schreiben Sie an: [tiercoach@kurier.at](mailto:tiercoach@kurier.at)**



[TIERCOACH@KURIER.AT](mailto:TIERCOACH@KURIER.AT)

rungen, die mit einem der nächsten Herzschläge weiter transportiert werden. Das Leid nimmt seinen Lauf. Oft bleibt das Blutgerinnsel an der Aufzweigung der Bauch- aorta in den Beinarterien

hängen und macht sich zunächst als schwankender Gang bemerkbar. Manchmal gerät der Pfropfen in die Lunge und führt dort zur Embolie oder schädigt das Gehirn.

„Im Vergleich zu Katzen kommen Thrombosen bei Hunden etwas seltener vor“, sagt die Tierärztin aus der Ordination Tiergarten Schönbrunn. Bei ihnen zählen Parasiten – allen voran der Herzwurm – zu den häufigsten Verursachern. Lethargie ist die Folge. Auch Anämie oder ein Tumor können Gefäße verschließen und das Gewebe bzw. nachfolgende Organe schädigen. Nicht zuletzt steigt das Thrombose-Risiko nach Operationen.

Bei Verdacht auf eine Thrombose muss der Tierarzt sofort zum Tierarzt, sagt der Zoodoc aus der Ordination Tiergarten Schönbrunn. Nach eindeutiger Diagnose können blutverdünnende Infusionen helfen. Das operative Entfernen des Gerinnsels

ist Gefäßchirurgen vorbehalten. Die Prognose auf ein gutes Leben hängt auch von der Grunderkrankung und deren Behandlungsmöglichkeit ab. Reith: „Die therapeutischen Maßnahmen erfolgen in Absprache mit dem Tierarzt des Vertrauens.“

**Eine blutverdünnende Infusion kann das Gerinnsel auflösen**

